

# KAPITALMARKTPOSITION

## MARKTUPDATE

- In der Eurozone hat die Inflation zu Jahresbeginn deutlich nachgelassen. Mit 1,7% zum Vorjahr erreichte sie den tiefsten Stand seit fünf Jahren.
- Die Inflationsrate in Deutschland ist im Januar auf 2,1% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Im Dezember lag die Rate noch bei 1,8%.
- In den USA ist ein Teilstillstand der Regierungsgeschäfte (shutdown) nach vier Tagen beendet. Der Kongress billigte ein neues Finanzierungspaket.
- In 2026 rechnen Wirtschaftsexperten in Deutschland mit einem Wirtschaftswachstum von 1%, nach 0,2% im letzten Jahr.
- Trump nominiert Kevin Warsh als Nachfolger von Jerome Powell, dem aktuellen Chef der US-Notenbank. Vom Markt wird Kevin Warsh als Befürworter restriktiver Geldpolitik eingestuft.
- USA schließt Handelsabkommen mit Indien. US-Zölle auf indische Waren werden von 50% auf 18% reduziert. Indien stellt im Gegenzug den Kauf von russischem Öl ein und verpflichtet sich US-Waren im Wert von 500 Mrd. USD zu erwerben.
- Chinas Wirtschaft ist in 2025 um 5% gewachsen. Handelsüberschüsse von 1,2 Bio. USD und ein Rekordexport trugen hauptsächlich zum Wachstum bei.
- Durchbruch nach 25 Jahren Verhandlungen. Freihandelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay) unterzeichnet. Ein Zeichen gegen Trumps protektionistische Zollpolitik.

## SPRUCH DES MONATS

„Wenn man 100 wird,  
kann man nicht mit Mitte  
60 aufhören zu arbeiten“

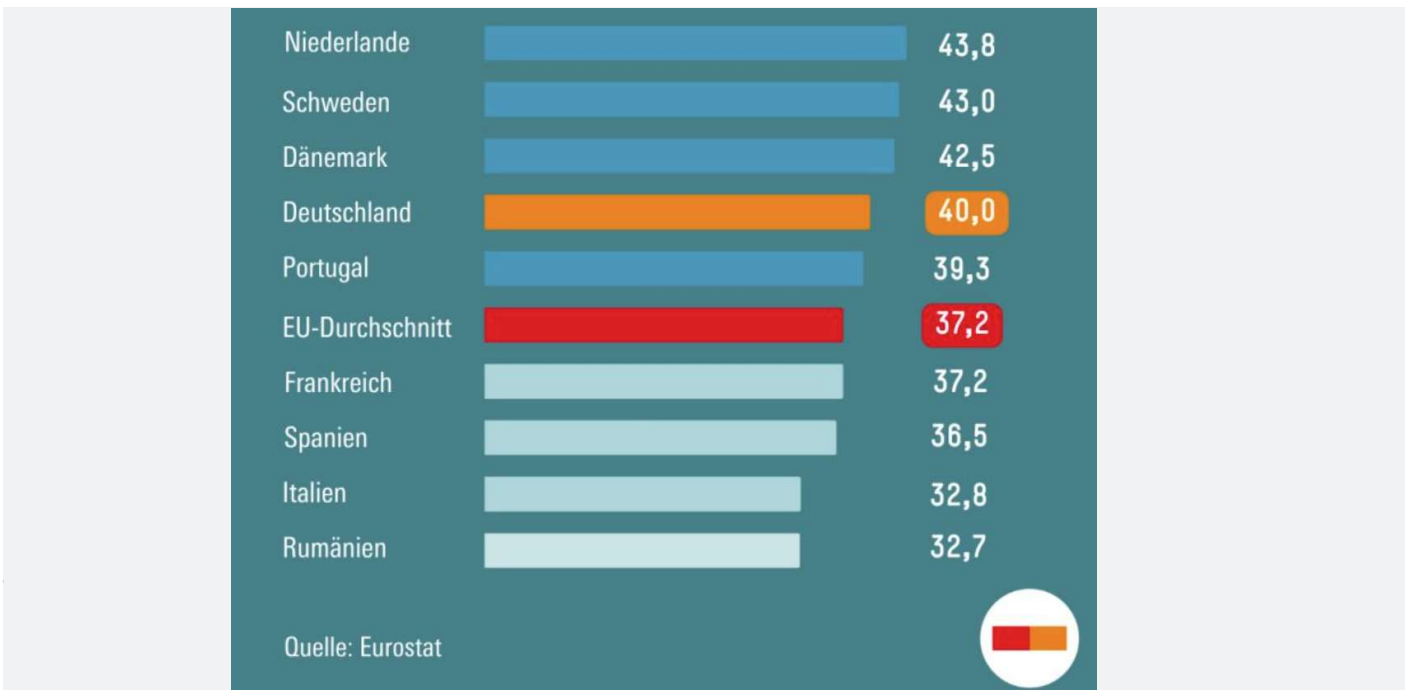
Jens Spahn  
(Fraktionsvorsitzender  
CDU/ CSU)

## MARKTPositionierung - BV PREMIUM VERMÖGENSVERWALTUNG PER 01.02.2026

ANLAGEKLASSE	POSITIONIERUNG	KOMMENTAR
AKTIEN	Neutral	Trendsignale sind unverändert positiv.
		Gewinnwachstum der großen Tech-Werte (Mag 7) rückläufig, dagegen verbessert sich die Situation der restlichen Werte im S&P 500.
		Die positive Tendenz der Marktbreite zum Jahresende hat sich im Januar abgeschwächt. Gefahren einer Korrektur nehmen zu.
		Stimmung der Marktteilnehmer euphorisch. Warnsignal!
ANLEIHEN	Neutral	10-jährige US-Zinsen liegen mit 4,1% etwa auf dem Jahresanfangsniveau. Vorerst sind die großen Schwankungen passé. Volatilität sinkt.
		Die deutschen 10-jährigen Bundesanleihen hangeln sich weiter an der Marke von 2,9% voran. Ein Durchbruch wäre problematisch.
		Die 10-jährigen japanischen Staatsanleihen liegen bei ca. 2,2%, einem 25-Jahreshoch. Langfristig ist ein weiterer Zinsanstieg gefährlich für den japanischen Staatshaushalt der kommenden Jahre.
		Auf Grund extrem niedriger Zinsdifferenz (Spreads) zwischen guter und schlechter Bonität, Fokus auf hoher Qualität empfehlenswert.
EDELMETALLE/ GOLD	Moderat Übergewichten	Gold ist unverändert in einem intakten langfristigen Bullenmarkt. Aktuell gehen wir von einer mehrwöchigen Konsolidierungsphase aus.
		Die Nominierung von Warsh als neuen Fed-Präsidenten löst eine heftige Talfahrt bei Edelmetallen aus. Goldpreis korrigiert um mehr als 10%.
WÄHRUNG/ USD	Untergewichten	Der Verfall des USD bei 1,19 wurde erneut gestoppt. Die Hürde 1,20 scheint vorerst nicht überwindbar.
		Vorerst weiter Seitwärtsbewegung in enger Bandbreite.

# KAPITALMARKTPOSITION

## WISSENSWERT: Durchschnittliche Lebensarbeitszeit in Europa



Quellen: Eurostat, Statista, welt.de, ec.europa.eu, arbeits-abc.de, OECD

Die durchschnittliche Lebensarbeitszeit in Europa steigt seit Jahren kontinuierlich. 2024 lag der EU-Durchschnitt bei 37,2 Jahren. Am oberen Ende der Liste stehen Nord- und Mitteleuropa. Ausschlaggebend sind hohe Erwerbsbeteiligung und ein vergleichsweise später Renteneintritt. Daneben wirken sich Faktoren wie eine starke Teilzeitquote und weniger jährliche Arbeitsstunden dämpfend aus: Viele Beschäftigte arbeiten in Deutschland häufiger in Teilzeit, Vollzeitkräfte leisten im Schnitt weniger Wochenstunden als der EU-Durchschnitt. Das relativiert den gesamten Arbeitsumfang. Eine Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zeigt, dass die Deutschen im EU Vergleich mit am längsten arbeiten müssen. Sie gingen 2022 mit knapp 66 Jahren in Rente. Die Niederländer und Dänen arbeiteten mit knapp 67 etwas länger. In Spanien sind es 65 Jahre. In Österreich gingen die Männer mit 65 und die Frauen mit derzeit 61 in Rente. In Frankreich und Italien waren es offiziell knapp 64 Jahre. Die Griechen und Luxemburger arbeiteten sogar nur bis 62. Was in anderen Ländern noch diskutiert wird, ist in Dänemark schon Realität: Das Rentenalter steigt im gleichen Takt mit dem Durchschnittsalter der Bevölkerung.

## RISIKOHINWEIS & HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die **Marktpositionierung – BV Premium Vermögensverwaltung – stellt die Positionierung in den indikatorenbasierten Anlagestrategien der BV Bayerische Vermögen GmbH dar.** Bei individuellen Vermögensverwaltungsmandaten kann es dabei zu deutlichen Abweichungen von dieser zentralen Marktpositionierung kommen.

Diese Informationen werden Ihnen von der BV Bayerische Vermögen GmbH zur Verfügung gestellt. Alle Informationen beruhen dabei auf Quellen, die für glaubwürdig gehalten werden. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen und zum Ausdruck gebrachten Meinungen geben die Einschätzungen der BV Bayerische Vermögen GmbH zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Angaben zu in die Zukunft gerichteten Aussagen spiegeln die Zukunftserwartung der BV Bayerische Vermögen GmbH wider. Diese können jedoch erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr für die Richtigkeit und inhaltliche Vollständigkeit der Angaben kann jedoch nicht übernommen werden.

Diese Veröffentlichung dient unter anderem als Werbemitteilung. Die darin enthaltenen Angaben, Analysen, Prognosen und Konzepte dienen lediglich Ihrer unverbindlichen Information. Die Informationen sind nicht als steuerliche, juristische oder sonstige Beratung zu verstehen. Die Veröffentlichung ersetzt nicht eine persönliche Beratung und ist nicht als Angebot oder Aufforderung zur Abgabe eines Angebots, zum Abschluss eines Vertrages oder zum Erwerb oder Veräußerung von Wertpapieren zu verstehen. Investieren birgt Risiken. Der Wert einer Wertpapieranlage und die Erträge daraus können sowohl steigen als auch fallen und können nicht garantiert werden. Investoren erhalten den investierten Betrag möglicherweise nicht oder nicht in voller Höhe zurück. Gemachte Renditeangaben sowie Angaben zu vergangenheitsbezogenen Daten sind keine Gewähr und kein verlässlicher Indikator für künftige Entwicklungen.